

Editorial — Krisen? Willkommen im Club!

Markus Brunner | Leiter Division Ost

Eine Krise jagt die andere. Zurzeit konzentrieren wir uns auf die Energiekrise. Auch sie ist unangenehm bis bedrohlich. Das haben Krisen so an sich. Krisen sind aber auch zukunftsweisend. So sehen es auf jeden Fall viele *kleinere bis mittlere Unternehmen* (KMU):

„Viele KMU nutzen Krisen, um ihr Geschäftsmodell grundlegend zu überdenken.“ (NZZ, 2.09.22)

Krisen werfen wichtige Fragen auf. Wenn wir uns ihnen stellen, machen wir uns fit für die Zukunft.

Der obige NZZ-Titel suggeriert, dass Krisen Ausnahmesituationen sind. Wir scheinen aber in einer Zeit zu leben, in der sich Krisen summieren und einander überlagern: Wir befinden uns seit Längerem in der Klimawandel-Krise. Auch die Flüchtlingskrise bleibt ein Dauerbrenner und ist letztlich nur ein Symptom von vielen weiteren Krisen. Sind Krisen die neue Normalität?

Was sagt eigentlich Jesus zu Krisen?

Das Johannes-Evangelium beobachtet Jesus in einem sehr kritischen Moment: In ein paar Stunden wird er verhaftet werden, um dem Kreuzestod entgegenzugehen. Seine Jünger werden flüchten, ihn allein lassen. Jesus sieht diese „Krise des Kreuzes“ voraus und bereitet seine Jünger darauf vor:

Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, dass ihr euch zerstreuen werdet, ein jeder in seine Heimat und mich allein lassen werdet; doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16,32-33)

Jesus gibt seinen Jüngern mit diesen wenigen Worten ein hochkonzentriertes „Krisenvorbereitungsseminar“, das auch uns wichtige Lektionen vermittelt:



1. Jesus stellt klar, dass Krisen zu unserer Lebenswirklichkeit gehören: *In der Welt habt ihr Bedrängnis.*
2. Jesus kennt unsere Schwächen, sieht unser Versagen voraus—und liebt uns trotzdem. Damit schenkt er uns inneren *Frieden.*
3. Jesus ist unser Lebenshirte. Er hat nicht nur Krisen *in* der Welt, sondern die *Welt* selbst *überwunden.* Als seine „Schafe“ können wir deshalb *guten Mutes* sein, dass auch wir überwinden werden. Der gute Hirte lässt uns in Krisen nicht allein. Er geht mit uns auch durch „Todestäler“.
4. Krisen zeigen in die Zukunft. Wir dürfen und sollen uns jeweils fragen: Was will uns diese Krise lehren? Die „Krise des Kreuzes“ wurde sogar zum Dreh- und Angelpunkt des Evangeliums.

Wenn du dich in einer oder mehreren Krise(n) befindest, sagt dir Jesus:

„Willkommen im Club! Ich bin mit Krisen vertraut und habe sie überwunden. Hab' keine Angst vor eigenem Versagen. Entspanne dich in meiner Gnade. *In mir* hast du Frieden. Kopf hoch, **sei guten Mutes**, bleib dran! Ich bin dein guter Hirte, der sein Leben für dich hingegeben hat. Ich führe dich durch jede Krise hindurch in die Zukunft—bis in die Ewigkeit!“

Mit gut-mutigen Grüßen
Markus Brunner